

# EDITORIAL

## Rex Sinquefield

Die gefeierten Helden des Schachs sind die großen Spieler der Schachgeschichte, einst und jetzt. Die Namen der weltbesten Spieler kennt jeder, der sich etwas mit dem Studium des Schachspiels beschäftigt hat. Sie tauchen ja auch überall in den Partiebeispielen auf. Es sind aber nicht nur die Spieler, die die Schachwelt in Bewegung halten. Es sind vor allem auch diejenigen Schachfreunde, die dafür sorgen, dass überhaupt Schach gespielt werden kann. Das sind die Organisatoren in den Klubs und bei Turnieren, die Macher und ihre Helfer. Und im professionellen Schach sind es auch die Geldgeber. Da Schach kein klassischer Publikumssport ist, kann es seine besten Spieler nicht über Eintrittsgelder finanzieren, auch nicht mit Hilfe von Sponsoren, die von einem großen Publikum so viel Aufmerksamkeit zurückbekommen, dass sich der finanzielle Aufwand für sie lohnt. Das große Turnierschach ist auf Mäzene angewiesen. Schachfreunde, die ihr eigenes privates Geld dafür hergeben, damit Turniere organisiert werden können, die besten Schachspieler dort ihre Kunst zeigen und damit Geld verdienen. Einer dieser Mäzene ist Rex Sinquefield. Genau genommen ist Rex Sinquefield der Mäzen. Vermutlich hat kein Mensch jemals so viel eigenes Geld in das Schach gesteckt, wie der US-Amerikaner. Es müssen einige zehn Millionen Dollar sein.

Rex Sinquefield ist selbst ein begeisterter Schachspieler von zumindest ordentlicher Klubspielstärke. Er liebt das Schach. 2007 finanzierte er die Gründung des Chess Club & Scholastic Center in seinem Heimatort Saint Louis. 2010 holte er die „World Chess Hall of Fame“ dorthin, ein Schachmuseum mit schönen wechselnden Ausstellungen zu Schachkultur und Schachgeschichte. Im Saint Louis Chess Center finden über das Jahr hinweg fast ständig

Turniere statt, nicht nur für die weltbesten Spieler, auch für hoffnungsvolle Talente oder für die besten Schachspielerinnen. Die US-Meisterschaften finden inzwischen fast ausnahmslos in Saint Louis statt und sind erstklassig mit Preisgeldern dotiert. Nicht nur die Turniere sind im Saint Louis Chess Center Weltklasse. Auch die Video-Übertragungen im Internet sind von herausragender Qualität. Eine Riege kompetenter Kommentatoren versorgt die internationale Schachwelt mit Informationen aus erster Hand.

Schach ist dank des finanziellen Engagements von Rex Sinquefield etwas wert in den USA, und deshalb beschäftigen sich immer mehr junge Leute damit. Mit Hilfe der magnetischen Wirkung des Chess Centers wurde auch die US-Nationalmannschaft immer besser und gehört nun zu den besten Teams der Welt. Mit seinen Helfern in Saint Louis hat Rex Sinquefield, unterstützt von seiner Frau Jeanne, Saint Louis zur Schachhauptstadt der USA gemacht und dem Schach ein fantastisches Zuhause gegeben.

Die Lebensgeschichte von Rex Sinquefield liest sich wie der personifizierte amerikanische Traum. Als Halbweise wuchs er in einem Waisenhaus auf und lernte Disziplin und Demut. Rex Sinquefield studierte Finanzwirtschaft und machte mit einem Investmentfonds ein Vermögen. 2005 zog er sich aus dem Geschäft zurück und betätigt sich seitdem als Wohltäter. Unzählige Projekte in Politik, Erziehung und Kultur wurden und werden von Rex und Jeanne Sinquefield mit großen Summen in Millionenhöhe unterstützt. Schach gehört als wertvolles Werkzeug für Bildung und Erziehung und als wichtiges Kulturgut dazu. Außerdem macht es Spaß. Kürzlich feierte Rex Sinquefield seinen 75sten Geburtstag. Wir gratulieren im Namen aller Schachfreunde und sagen: „Danke, Rex!“

Ihr André Schulz